

Informationsmaterial zur MPU

Die Bezeichnungen „MPU-Berater“, „Verkehrspsychologe“, „Verkehrstherapeut“, „verkehrstherapeutische Beratung“ etc. stellen keine geschützten Begriffe dar und garantieren damit auch keine seriöse Ausbildung der Anbieter. Im Folgenden möchten wir Ihnen daher Informationen und Informationsmaterial anbieten, um seriöse Anbieter besser erkennen zu können.

Die beste Orientierung bietet Ihnen die berufliche Qualifikation. Diese sollte ein Diplom- oder Masterstudium in Psychologie und anschließender Weiterbildung im Bereich der Verkehrspsychologie beinhalten. Verschiedene Fachgesellschaften bieten Fachtitel an wie bspw. „Fachpsychologe für Verkehrspsychologie“ (BDP), „Psychologischer Psychotherapeut“, „amtlich anerkannter verkehrspsychologischer Berater gemäß §2a, Abs. 7 StVG“ oder „Seminarleiter für die verkehrspsychologische Teilnahme der Fahreignungsseminare“. Es gibt auch ehemalige MPU-Gutachter, die MPU-Beratungen anbieten.

Zum Erhalt der Fachkompetenzen sollte der Anbieter regelmäßige Fortbildungen in der Verkehrspsychologie besuchen. Sollten Sie auf der Internetseite des Anbieters keine Qualifikationen vorfinden, können Sie immer danach fragen und sich ggf. die Urkunden zeigen lassen. Seriöse Anbieter werden keinen Affront darin sehen! Lassen Sie sich dagegen nicht von Erfolgsgarantien, „Geld-zurück“-Aktionen bei Nichterfolg oder kurzfristigen Beratungsangeboten, die schnell zum Erfolg führen sollen, verunsichern.

Weitere Merkmale seriöser Anbieter und Informationen zur MPU stellt die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) unter https://www.bast.de/DE/Verkehrssicherheit/Fachthemen/U1-MPU/mpu-qualitaetssicherung/qualitaetssicherung_node.html zur Verfügung.

Eine Aufarbeitung der Geschehnisse und die Einführung und Stabilisierung von neuen Gewohnheiten, die neben anderen Faktoren, das Bestehen bei der MPU bezwecken sollen, können Sie entweder unter Hinzuziehung von MPU-Beratern vornehmen oder indem Sie sich selbst informieren und mit Ihrer Vergangenheit auseinandersetzen. Da sich niemand gern mit sich selbst auseinandersetzt und die Wenigsten die nötige Erfahrung einer adäquaten Aufarbeitung besitzen, sind verkehrspsychologische Beratungen privaten Maßnahmen vorzuziehen. Sollten Sie sich jedoch, aus welchen Gründen auch immer, gegen eine verkehrspsychologische Beratung entscheiden, können wir Ihnen folgendes Lesematerial zur Verfügung stellen (dies stellt nur eine Auswahl dar und bildet nicht das gesamte Angebot ab):

MPU – (k)ein Problem von Dirk-Antonio Harms (ISBN: 978-3-7812-2138-3)

www.bast.de/mpu

<https://www.bads.de/wissen/rechtsfolgen/mpu/www.bmvi.de> (Sehr ausführlich vor/während/nach einer MPU) Im Menüband (oben) unter „Wissen“ befinden sich weitere lehrreiche Themen zu Alkohol/Drogen/Rechtsfolgen/Gesetze...

<https://www.dvr.de/themen/alkohol-und-drogen>

www.fahrerlaubnisrecht.de

https://www.gesetze-im-internet.de/fev_2010/

Sollten Sie sich für eine verkehrspsychologische Beratung entscheiden, stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten offen, einen seriösen Berater zu finden:

Suchen Sie im Internet unter Nennung Ihres Wohnortes nach den auf Seite 1 genannten Schlagbegriffen (Bsp.: Fachpsychologe für Verkehrspsychologie). Sollten Sie nach allgemeineren Begriffen wie „MPU-Berater“ suchen, denken Sie an die Hinweise an denen Sie (un)seriöse Anbieter erkennen können.

Die Suchtberatung Heidelberg bietet eine MPU-Vorbereitung an (<https://www.suchtberatung-heidelberg.de/informationen/mpu-vorbereitung>).

Unter www.bnv.de finden Sie eine Übersicht über „Fachpsychologen für Verkehrspsychologie (BDP) in Ihrer Umgebung“.

Beratungen werden in Einzel- und/oder Gruppengesprächen sowohl online als auch in Präsenz angeboten. Hier können Sie sich nach Ihren persönlichen Vorlieben entscheiden.

Hinweis: Die Links stellen keine Empfehlung dar, sondern dienen als Orientierung und Hilfestellung. Stand: 24.07.2024 – die Aktualität wird nicht fortlaufend überprüft. Wir übernehmen keine Haftung.